

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

VERANSTALTUNGEN

WS 2002/03

HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT

Sprechstunden:

Antje Casaretto, M.A.	nach Vereinbarung
Alexandra Daues, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. José Luis García-Ramón	nach Vereinbarung
Daniel Kölligan, M.A.	nach Vereinbarung
Dejan Matic !, M.A.	nach Vereinbarung
Elvira Veselinovic !, M.A.	nach Vereinbarung

ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Sprechstunden:

Dr. Dany Adone	nach Vereinbarung
Conny Bast, M.A.	nach Vereinbarung
Christoph Benden, M.A.	nach Vereinbarung
Dr. Werner Drossard	nach Vereinbarung
Dr. Nick Enfield	nach Vereinbarung
Dr. Claudia Froitzheim	nach Vereinbarung
Dagmar Jung, Ph.D.	nach Vereinbarung
Katrin Lehmann, M.A.	nach Vereinbarung
PD Dr. Elisabeth Löbel	nach Vereinbarung
Dr. Johanna Mattissen	nach Vereinbarung
Dr. Paul Otto Samuelsdorff	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse	Mi. 9:30 -11:00 (mit Anmeldung!)
Dr. Franz Schäfer	nach Vereinbarung
René Schiering, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Gunter Senft	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Fritz Serzisko	nach Vereinbarung

Falls nicht anders angekündigt, finden die Veranstaltungen im Institut für Sprachwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 7, statt.

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Prof. Dr. J. L. García-Ramón

5017 Vorlesung: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I (E)

2 St. Mi. 8:30-10 in S 66
Beginn: 16.10.2002

In dieser Einführung werden die methodologischen Grundlagen der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion besprochen und die Grundzüge der Lautlehre, Morphonologie, Morphosyntax und Wortschatz des Indogermanischen dargestellt.

Literatur:

- E. Tichy. *Indogermanistisches Grundwissen*. Hamburg 2001.
- M. Meier-Brügger. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. Berlin 1999.
- C. Watkins, "Proto-Indo-European: Comparison and Reconstruction", in: A. Giacalone Ramat - P. Ramat (hsg.). *The Indo-European Languages*. 1998. 25-73.

5018 Proseminar: Iranische Sprachen I: Altpersisch (W)

2 St. Di. 9-11
Beginn: 15.10.2002

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache, und dieser Kurs darf daher als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand ausgewählter Lektüre erläutert.

Literatur:

- R.G. Kent. *Old Persian*. New Haven 1953 (2. Aufl.).
- R. Schmitt. "Altpersisch", in: ders. *Compendium Linguarum Iranicarum*. Wiesbaden 1989. 56-85.

5019 Proseminar: Indogermanische Lautlehre (W)

2 St. Di. 11-13
Beginn: 15.10.2002

Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des phonologischen Systems des Indogermanischen, die eine

unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellt. Im Seminar werden ausgewählte Fragen und Lautgesetze diskutiert.

Literatur:

M. Mayrhofer. "Lautlehre", in: W. Cowgill - M. Mayrhofer. *Indogermanische Grammatik I/2*. Heidelberg 1986.

5020 Hauptseminar: Griechische Dialektologie (F)

2 St. Di. 14-16
Beginn: 15.10.2002

In den verschiedenen Regionen des alten Griechenlands wurde eine Reihe von Dialekten gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen bereichern. Auch die auf den inschriftlichen Texten basierende Rekonstruktion ist für die Vorgeschichte Griechenlands von entscheidendem Belang. Im Seminar werden die Grundzüge und wichtige Probleme der griechischen Dialektologie dargestellt und bedeutende Dialektinschriften kommentiert.

Literatur:

R. Schmitt. *Einführung in die griechischen Dialekte*. Darmstadt 1977.
J.L. García-Ramón. "Griechische Dialekte", in: *Der Neue Pauly* V. Coll. 1231-1236.

Prof. Dr. J. L. García-Ramón
A. Casaretto, M.A.

5021 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

2 St. Mo. 18-20 (14tägl.)

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.

A. Casaretto, M.A.

5029 Historische Grammatik des Gotischen (E)

2 St. Fr. 9-11
Beginn: 18.10.2002

Das Gotische ist uns im wesentlichen aus Fragmenten einer Bibelübersetzung bekannt, die dem westgotischen Bischof Wulfila (ca. 311-382) zugeschrieben wird. Damit stellt es die einzige in umfangreicheren Textdenkmälern bezeugte Sprache des ostgermanischen Zweiges dar sowie, mit Ausnahme der germanischen Runeninschriften, das älteste Korpus aller germanischen Sprachen überhaupt. Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in die Phonologie und Morphologie dieser Sprache. Ergänzend dazu ist die Lektüre von Ausschnitten der gotischen Bibel vorgesehen.

Da sich die Veranstaltung insbesondere an Anfänger richtet, sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Voraussetzungen für einen Teilnahmechein sind regelmäßige Anwesenheit und Hausaufgaben in Form von Übersetzungen.

Literatur:

Braune, Wilhelm 1981. *Gotische Grammatik*. 19. Aufl., neu bearbeitet von Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen.

Krahe, Hans 1967. *Historische Laut- und Formenlehre des Gotischen*. 2. Aufl., bearbeitet von Elmar Seebold. Heidelberg.

5023a Ausgewählte Probleme der germanischen Sprachwissenschaft (W)
(zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis!)

2 St. Fr 15-17

Dieses Seminar verfolgt zwei Zielsetzungen: Zum Einen wird ein Überblick über die wichtigsten Charakteristika sowie über die Überlieferung der älteren nord- und westgermanischen Sprachen angestrebt, wobei auch Sprachen wie Altfriesisch, Altniederländisch sowie die altostnordischen Sprachen, die i. allg. von der Indogermanistik wenig berücksichtigt werden, mit einbezogen werden sollen. In diesem Rahmen wird auch die bis heute nicht befriedigend gelöste Frage nach der Gliederung der germanischen Sprachen besprochen werden, die u.a. den fraglichen Ansatz eines einheitlichen Westgermanischen sowie die Relationen zwischen Nord- und Ostgermanisch beinhaltet. Im zweiten Teil des Seminars sollen dann, wie der Titel andeutet, verstärkt Einzelthemen behandelt werden. Geplant sind bislang (i) die Runenüberlieferung und ihre Rolle bei der Rekonstruktion des Urgermanischen (unter besonderer Berücksichtigung der unbetonten Endsilbenvokale), (ii) die germanische Verschärfung, (iii) die Entwicklung des Grammatischen Wechsels in den germanischen Einzelsprachen und (iv) die Entstehung des schwachen Präteritums. Für weitere Vorschläge seitens der Seminarteilnehmer bin ich offen.

Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch des Gotischkurses (bzw. vergleichbare Vorkenntnisse). Ein Teilnahmechein kann durch regelmäßige Anwesenheit sowie das Anfertigen von kleineren Hausaufgaben erworben werden.

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

Robinson, Orrin W. 1992. *Old English and its closest relatives*. A Survey of the Earliest Germanic Languages. London/New York: Routledge.

König, Ekkehard/Auwers, Johan van der (eds) 1994. *The Germanic Languages*. London/New York: Routledge.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

D. Kölligan, M.A.**5025 Proseminar: Historische Grammatik des Altindischen II**

3 St. Mi. 10-12 und 13-14
 Beginn: 16.10.2002

Die Veranstaltung vom Sommersemester wird fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf der Nominal- und Verbalmorphologie liegen wird. Begleitend zum systematischen Teil ist die Lektüre einfacher Sanskrittexte sowie eines vedischen Hymnus vorgesehen. Ein Leistungsnachweis kann durch eine Abschlußklausur erworben werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch des ersten Teils oder vergleichbare Vorkenntnisse.

5026 Proseminar: Homer

2 St. Mo. 13-15
 Beginn: 14.10.2002

Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts. Es sollen ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert werden. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt. Ein Leistungsnachweis kann durch Klausur oder Referat erworben werden.

Literatur:

Ruipérez, Martín S. 1999: *Anthologie Ilias und Odyssee*. Wiesbaden: Reichert.
 Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

D. Matič, M.A. (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)**5022 Proseminar: Historische Grammatik des Griechischen I (E)**

2 St. Fr. 13-15
 Beginn: 18.10.2002

Das Proseminar soll einen Einblick in die Struktur des Altgriechischen und seine historische Grammatik vermitteln. Gegenstand dieses ersten Teils des Kurses ist eine Einführung in die Phonologie und die Morphologie des Nomens. Die Teilnahme am Proseminar "Griechische Lektüre" ist für die Teilnehmer ohne Griechischkenntnisse Pflicht.

Die Veranstaltung wird im Sommersemester 2003 fortgeführt. Die Klausur am Ende des Semesters ist Bestandteil des benoteten Seminarscheins, der am Ende des 2. Kursteiles erteilt wird.

Literatur:

- Rix, H. 1992. *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt (2. Aufl.).
 Szemérenyi, O. 1990. *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft*. Darmstadt (4. Aufl.).

Zur Anschaffung empfohlen:

- Bornemann, E./ Risch, E. 1978. *Griechische Grammatik*. Frankfurt (2. Aufl.).

A. Daues, M.A. (in Abänderung des Vorlesungsverzeichnisses!)**5027 Proseminar: Einführung in das Griechische I (E)**

1 St. Do. 13 – 14
 Beginn: 15.10.2002

Dieses Proseminar ist als sprachpraktische Ergänzungsübung zum Proseminar 5022 vorgesehen. Erfahrungsgemäß bringt die Mehrheit neu eingeschriebener Studenten keine Griechischkenntnisse mehr aus der Schule mit, so daß diese von den Dozenten nicht vorausgesetzt bzw. nur im Rahmen der Uni-internen Graecum-Kurse erworben werden können. Mit einem "echten" Graecum kann diese einstündige Veranstaltung keinesfalls konkurrieren, sie soll jedoch zumindest eine solide Basis für das weitere Sprachstudium vermitteln. Lateinkenntnisse sind wünschenswert. Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

E. Veselinovič, M.A.**5028 Proseminar: Lektüre festlandkeltischer Inschriften (W)**

2 St. Mi 8:30 – 10:00

In diesem Proseminar soll ein erster Einblick in die festlandkeltische Epigraphik gegeben werden. Die Veranstaltung ist nach einer allgemeinen Einführung zweigeteilt: In der ersten Semesterhälfte werden einige ausgewählte gallische Inschriften (gallo-griechische und gallo-lateinische auf Stein) gelesen und besprochen, in der zweiten werden wir uns mit den keltiberischen Inschriften von Botorrita (I u. III) und, sofern die Zeit es erlaubt, kleineren Inschriften wie Peñalba de Villastar und Luzaga befassen.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen. Kenntnisse einer inselkeltischen Sprache sind wünschenswert, aber keineswegs Pflicht.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Die im Vorlesungsverzeichnis angekündigte Lehrveranstaltung von PD Dr. Frank Heidermanns muß leider ausfallen.

Allgemeine Sprachwissenschaft

Proseminare

Einführende Veranstaltungen

Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse

**5029 Einführungsseminar:
Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft**

4 St. Mo. 11-13 und Do. 11-13 in H 80
Beginn: 14.10.2002

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekanntzumachen.

Der Kurs ist in 3 Teile gegliedert: Der erste Teil entwickelt anhand ausgewählter Fallbeispiele linguistische Fragestellungen und versucht auf diese Weise, Verständnis für Linguistik als Wissenschaft aufzubauen. Mit diesem Vorverständnis ausgerüstet, werden die Teilnehmer im zweiten Teil in die Grundfragen der linguistischen Methodologie und Modellbildung eingeführt und mit den theoretischen Konzepten der wichtigsten sprachwissenschaftlichen Ansätze vertraut gemacht. Der dritte Teil behandelt exemplarisch Zusammenhänge zwischen Linguistik und Nachbardisziplinen und gewährt einen Einblick in die wichtigsten Subdisziplinen (Soziolinguistik, Psycholinguistik etc.).

Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums.

Der Besuch des zum Seminar angebotenen Tutoriums wird dringend empfohlen (s. Aushang im Institut für Sprachwissenschaft).

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.

Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundelegt:

O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. *Contemporary Linguistics. An Introduction*. Harlow etc.: Longman.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Yule, George 1996. *The study of language*. Cambridge: Cambridge University Press, 2. Aufl.

Zum Einführungsseminar:

5030 Übung: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
(Dr. C. Froitzheim)

2 St. Di. 8:30-10 in B V bzw. 210 (WiSo-Gebäude)
Beginn: 15.10.2002

alternativ:

5031 Übung: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
(Dr. C. Froitzheim)

2 St. Mi. 9-11 in XVIIa bzw. B III (Bibliotheksgebäude)
Beginn: 16.10.2002

alternativ:

5032 Übung: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
(R. Schiering)

2 St. Mi. 17-19 in D bzw. B III (Bibliotheksgebäude)
Beginn: 16.10.2002

alternativ:

5033 Übung: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
(K. Lehmann)

2 St. Fr. 9-11 im Institut für Sprachwissenschaft bzw. B III (Bibliotheksgebäude)
Beginn: 18.10.2001

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die *Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft* (Nr. 5029). Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Daten aus verschiedenen Sprachen. Einige Sitzungen zum Thema PC-Nutzung bzw. Internet-Nutzung finden im Hörsaal BIII (Bibliotheksgebäude) bzw. in Raum 210 (WiSo-Hochhaus) statt; der genaue Terminplan befindet sich im Ordner "Kopiervorlagen" im Apparat.

Die Übung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung einer Hausaufgabe.

Um eine gleichmäßige Auslastung der Parallelveranstaltungen zu gewährleisten, werden die Studierenden gebeten, sich bis zum 11.10.2002 in eine der im Institut für Sprachwissenschaft (3. Stock) ausliegenden Listen einzutragen.

Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).

Dr. W. Drossard

5034 Sprachtypologie

4 St. Mo. 15-17 in S 58, Mi. 16-18 in S 91
Beginn: 14.10.2002

Dieses Proseminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden um die 14 Sprachfamilien der Erde besprochen, a) nach dem genetischen Zusammenhalt, b) nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien, typologischen Domänen.

Voraussetzungen: Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Theorien und Modelle.

Leistungsnachweis: Klausur am Ende des Seminars (und Hausaufgaben).

Weiterführende Veranstaltungen

Dr. Dany Adone

5035 Neurolinguistik

2 St. Do. 13-15
Beginn: 17.10.2002

Prerequisite: A solid background in linguistics is necessary. No prior knowledge of neuro-linguistics theory or research will be assumed.

Course Outline:

Where in your brain is language? If you are bilingual, where are the languages stored? Are they in two separate areas of the brain? Is the left side of your brain the language side? Or does the right side of your brain understand language? If you have a stroke, and lose the ability to talk, will you be able to talk again? These questions and many others are what neurolinguistics deals with.

This course explores the neurological basis of language. It starts with an up-to-date introduction on the representation of language in the human brain. In the first part of the course we will analyze the brain structures for language in non-impaired adults. The focus is on the results from studies using 'classical' neurolinguistic methods such as dichotic listening, split-brains and electrical stimulation.

In the second part of the course we will examine the findings from recent neuro-imaging studies on language, focussing on techniques such as PET, fMRI, ERP, and MEG (magnetoencephalography, the newest brain imaging technique).

This course has three major aims: (1) to provide an overview of brain studies on language, (2) to help students evaluate the relevance of brain studies on language for linguistic theory, and (3) to enable students undertake their own research in neurolinguistics.

Students are expected to present a short expose of 20 minutes on a chosen topic. The topics for exposes as well as the reading list will be distributed in the first session.

Recommended Reading:

Caplan, D. (1987) *Neurolinguistics and Linguistic Aphasiology: An Introduction*, Cambridge, CUP, chapter 1.

Garman, M. (1990) *Psycholinguistics*, CUP, pp. 74-86.

Contact details:

Dr. Dany Adone, Institut für Sprache und Information, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, Universitätstr.1, 40225 Düsseldorf, Tel: 0211 14092, adone@phil-fak.uni-duesseldorf.de

C. Bast, M.A.

5036 Computerunterstützte sprachwissenschaftliche Analyse mit CHILDES

2 St. Mo. 8:30-10 in PC 72 (CIP-Pool)

Beginn: 14.10.2002

Die Lehrveranstaltung führt in die computerunterstützte sprachwissenschaftliche Analyse spontansprachlicher Daten mit Hilfe der im CHILDES-Projekt bereitgestellten Hilfsmittel ein. Das CHILD LANGUAGE DATA EXCHANGE SYSTEM (CHILDES) ist zwar ursprünglich ein Projekt zum Austausch und zur Analyse spontansprachlicher Kindersprachdaten; die Software ist jedoch keineswegs auf die Analyse von Kindersprache beschränkt, sondern eignet sich für die computerunterstützte Analyse aller Arten von gesprochener und geschriebener Sprache (von Sprachaufnahmen von Aphasikern bis hin zu Reden von Politikern), und zwar von monologischen sowie von dialogischen Texten.

Die Teilnehmer/innen werden zunächst anhand einer Testdatei allgemein in die Kodiervorgaben und Analyseprogramme eingeführt. Danach sollen sie selbst Sprachdaten analysieren.

Benoteter Schein (alte MPO) bzw. Teilnahmechein (neue MPO): regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die Linguistik.

C. Benden, M.A.

5037 Computer-Workshop

2 St. Mo. 17-19

Beginn: 14.10.2002

„Ich brauche aber X“.

Gängige Software zeichnet sich meist durch das Fehlen kleiner, angenehmer Funktionalität aus (Tastaturbelegungen, Suchfunktionen etc.). Dies gilt v.a. für Office-Pakete (MS-Office, StarOffice etc.). Ein Vorschlag für dieses Semester ist, daß wir uns die vorgesehenen Mittel zum Aufbohren solcher Anwendungen wie Makro-Editoren oder interne Programmiersprachen anschauen und bis zu einem gewissen Grad aneignen.

Prinzipiell kann jedoch Themenstellung und Ausrichtung der Veranstaltung in der 1. Stunde ausdiskutiert werden.

5038 Syntaktische Analyse nicht-indoeuropäischer Sprachen

2 St. Di. 14-16

Beginn: 15.10.2002

Nicht-indoeuropäische Sprachen zeigen oft eine stark vom Deutschen oder Englischen abweichende syntaktische Struktur. Auffälligstes Beispiel ist die Wortstellung von Nomina und Verben, die ausgesprochen frei, aber auch nahezu fixiert sein kann (mit allen denkbaren Varianten dazwischen). Weniger deutliche Bereiche sind die Distribution von Elementen wie Reflexiva und Pronomina, Möglichkeiten und Methoden der Bildung von Relativsätzen/-ausdrücken etc. Morphosyntaktische Bereiche wie Kodierungsverhältnisse (Akkusativität, Ergativität etc.), Agreement, Nominalisierungen etc. werden im Zusammenspiel mit den o.g. 'eigentlich' syntaktischen Themen (Konstituentenstruktur, Wortstellung) betrachtet.

Einführend werden Themen zum Mohawk (Nordirokesisch), West-Grönländischen (Eskimo-Aleutisch) und Baskischen (isoliert) diskutiert. Die weiteren Sprachen richten sich nach Kenntnissen und Interessen der Teilnehmer. Theoretisch ist das Seminar 'neutral', d.h. nicht untheoretisch, sondern für alle denkbaren Zugänge offen (dies ergibt sich aus der sehr unterschiedlichen Literaturlage zu den einzelnen Sprachen).

Voraussetzungen für das Seminar sind (zumindest) die Veranstaltungen "Einführung in die Sprachwissenschaft", "Einführung in die Typologie" und möglichst "Theorien und Modelle". An syntaktischen Kenntnissen sollte zumindest die Grundbegrifflichkeit vorhanden sein

(Konstituenz/Phrasenstruktur, syntaktische Relationen, Valenz/Dependenz, thematische Rollen etc.). Hierfür sind eigentlich alle (eher theorieneutralen) Einführungsbücher geeignet wie Matthews 1981, *Syntax*; Givón 2001², *Syntax* (zwei Bände); Van Valin 2001, *An Introduction to Syntax* etc. etc. etc.

Scheinerwerb: Teilnahme, Referat.

Dr. N. Enfield:

5039 The structure of Lao, an isolating language of mainland Southeast Asia

2 St. (4 St. 14täglich) Fr. 13 s.t.-16

Beginn: 25.10.2002

8 parts:

1. Introduction to the language, areal/genetic perspective
Phonetics and phonology (tonogenesis, orthography)
2. Form classes, structure of the lexicon, morphology
3. Nominal structure (compounding, classifiers, relativization, demonstratives)
4. TAM marking and other predicative modification (rdp, etc.)
verb semantics (incl. verbal aktionsart)
grammaticalisation (of pre- and post-AM markers)
5. Clause structure and the verb
transitivity, kinds of predicates (nominal, incorporating, ambitransitivity)
6. Multi-verb sequences, part 1
Valency-managing constructions, motion expressions
7. Multi-verb sequences, part 2
Secondary predication, adjunction, causation, complementation
8. Multi-verb sequences, part 3 (remaining issues)
Conventions of speaking: personal reference; greetings; bad language
Other sociocultural issues: lexicalization; language contact

Pre-readings:

- Enfield, N. J. to appear. Verbs and multi-verb sequences in Lao. To appear in survey of the Tai-Kadai Language family, edited by Anthony V. N. Diller and Jerold Edmondson, London: Routledge.
- Enfield, N. J. to appear. Nominal classification in Lao: a sketch. To appear in *Sprachtypologie und Universalienforschung*, Special Issue on Classifiers, edited by A. K. Aikhenvald.
- Enfield, N. J. 2002. Combinatoric properties of natural semantic metalanguage expressions in Lao. In *Meaning and universal grammar*, edited by Cliff Goddard and Anna Wierzbicka. Amsterdam: John Benjamins, 87-199.
- Enfield, N. J. 2002. Cultural logic and syntactic productivity: associated posture constructions in Lao. In *Ethnosyntax: explorations in culture and grammar*, edited by N. J. Enfield. Oxford: Oxford University Press, 231-258.

Enfield, N. J. 1999. Lao as a national language. In *Laos: Culture and Society*. Chiang Mai: Silkworm Books, edited by Grant Evans, 258-290.

Dr. C. Froitzheim:

5040 Statistik für Linguisten II

2 St. Mo. 8:30-10:00 in BIII
Beginn: 14.10.2002

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des im letzten Sommersemester angebotenen "Statistik für Linguisten I"-Kurses. Es sollen weitere statistische Verfahren vorgestellt und geübt werden, die für linguistische Fragestellungen von besonderem Interesse sind (neben Maßen der zentralen Tendenz/Dispersionsmaßen auch Signifikanztests, Zusammenhangsmaße (z.B. Korrelationskoeffizient), etc.). Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS nutzen. Zusätzlich kann das Gelernte mithilfe eines Statistik-Kurses im Internet überprüft und vertieft werden, z.B. unter <http://apsymac33.uni-trier.de:8080/AST-start-d.html>.

Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in Statistik (Skalenniveaus, Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Probabilistik) und Vertrautheit mit Windows/SPSS. "Quereinsteiger" sind nach Rücksprache mit der Kursleiterin willkommen !!!

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Woods, Anthony + Paul FLETCHER + Arthur HUGHES 1986. *Statistics in language studies*. [Cambridge textbooks in linguistics] Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press. (US\$ 32,95)

5067 Einführung in die Soziolinguistik

2 St. Do.9-11 in XVIIb
Beginn: 17.10.2002

Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der Soziolinguistik seit den 50er Jahren bis heute sollen zwei soziolinguistische Hauptproblemfelder behandelt werden: Mehrsprachigkeit und sprachliche Variation. Im Laufe des Kurses sollen die entsprechenden Kapitel in den Lehrbüchern von Janet HOLMES (1997) und Norbert DITTMAR (1997. Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben [Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft, 57]. Tübingen: Niemeyer) gelesen und die darin gestellten Aufgaben bearbeitet werden. Schwerpunktartig werden einige "Klassiker" der Soziolinguistik und neueste Untersuchungen vorgestellt (Referate).

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben, Übernahme eines kleineren Referats.

Zur Anschaffung empfohlen:

HOLMES, Janet⁹ 1997. *Introduction to sociolinguistics*. London, New York: Longman.

D. Jung, Ph.D.

5042 Sprachverwandtschaft

2 St. Do. 14:00 – 15:30 (s.t.)

Beginn: 17.10.2002

Woher wissen wir, ob zwei Sprachen miteinander verwandt sind? Wie kann zwischen einer historischen (genetischen) Verwandtschaftsbeziehung und einer Ähnlichkeit aufgrund einer langen Sprachkontaktsituation unterschieden werden? Hierzu werden wir uns anfänglich mit der komparativen Methode beschäftigen, um dann Kontaktphänomene davon zu unterscheiden (Thomason & Kaufman bieten hierzu einen guten Einstieg).

Im Mittelpunkt des zweiten Teils des Kurses steht die Frage nach der Zeittiefe der angenommenen Sprachfamilien. Können Sprachfamilien 6.000 oder 12.000 Jahre zurückverfolgt werden? Welche neuen Methoden werden hierfür postuliert? In diesem Zusammenhang werden wir auch auf Migrationsforschung basierend auf genetischer Evidenz eingehen.

Für einen Teilnahmechein werden ein Kurzreferat und aktive Teilnahme erwartet.

Vorbereitende Lektüre:

Thomason, S. G. & T. Kaufman. 1988. *Language contact, creolization and genetic linguistics*. Berkeley: University of California Press.

J. Mattissen, M.A.

5043 Lokalisation

2 St. Mi. 11-13

Beginn: 16.10.2002

Wo bin ich? - Das hängt ganz von der Sprache ab! Dieselbe Position kann z.B. als "vor dem Tisch", "hinter dem Tisch", "links von Tisch", "inlands vom Tisch", "westlich vom Tisch", "flußabwärts in Richtung der Felder", "horizontal auf halber Höhe", "ortsruhend im Tisch" oder "auf halb sechs am Tisch" usw. beschrieben werden. Im Seminar werden unterschiedliche Lokalisationssysteme und eine Palette an Ausdrucksmöglichkeiten räumlicher Konzepte sowie deren Grammatikalisierung erarbeitet.

Benoteter Schein (alte MPO): Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Teilnahmechein (neue MPO): aktive Teilnahme und Kurzpräsentation.

Zur Einführung empfohlen:

Dürr, Michael/Schlobinski, Peter 1990: *Einführung in die deskriptive Linguistik*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 161-168

Lehmann, Christian 1992: "Yukatekische lokale Relatoren in typologischer Perspektive". *ZPSK* 45 (6): 626-641

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

Dr. P. O. Samuelsdorff

5044 Rudolf Carnap: Meaning and Necessity

2 St. Mi. 14-16

Beginn: 16.10.2002

Dieses Werk ist ein Meilenstein auf dem Entwicklungswege der formalen Semantik. Die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks wird vom Autor in zwei Komponenten zerlegt: die Intension, die durch das Verstehen des Ausdrucks erfaßt wird, und die Extension, die durch empirische Untersuchung bestimmt wird. Carnap schlägt auch ein neues System der Modallogik vor. Um in die Thematik einzusteigen, werden wir uns zunächst mit den Artikeln im Anhang des Buches befassen.

Für Studierende, die im nächsten Sommersemester an der Veranstaltung von Franz Schäfer "Wiener Kreis und die moderne Linguistik" teilnehmen wollen, ist mein Proseminar ein guter Einstieg in die Denkweise des Wiener Kreises.

Erwerb eines Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme, Hausaufgaben und ein Referat.

Literatur:

Carnap, Rudolf 1960³. *Meaning and Necessity*. Chicago: UCP.
(Weitere Literatur wird noch angegeben.)

Dr. F. Schäfer

5045 Linguistik und Poetik

2 St. Mo. 11-13

Beginn: 14.10.2002

Das Ziel des Seminars (das auch für Anfänger geeignet ist) ist die Beantwortung der Frage nach der Bedeutung der Linguistik für das Studium der Literatur. Es werden verschiedene europäische Konzeptionen vorgestellt: der russische Formalismus (Jakobson), der tschechische Funktionalismus (Mukar&ovský), der französische Strukturalismus (Barth), die Textkonzeption von Max Bense usw. Behandelt wird auch die enge Verwandtschaft einiger vorstrukturalistischer und strukturalistischer Theorien mit den avantgardistischen künstlerischen

Richtungen (russischer Futurismus, tschechischer Poetismus, deutsche konkrete Poesie). Eingegangen wird auf Argumente der Gegner (z.B. Bachtin/Volosinov in Russland), auf die Beziehung zwischen Korpuslinguistik und Literaturwissenschaft und auf die allgemeine Bedeutung von interdisziplinärer Forschung.

Eine wichtige Basis für die obengenannten Konzeptionen bildeten die Theorien der "poetischen" Sprache (Frege, Tynjanov/Jakobson, Ingarden, Mukarovsky) und der Semiotik (Husserl, de Saussure, Peirce, Morris, die Tartu-Schule). Zu diesen Themen gibt es gute Sekundärliteratur in Englisch und Deutsch, so dass Französisch- bzw. Russischkenntnisse nicht erforderlich sind.

R. Schiering, M.A.

5045a "Hase ma ne Mark?" oder Was ist ein Klitikon? (zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis!)

2 St. Do. 15:30 – 17 (s.t.)
Beginn: 17.10.2002

Im Rahmen der Morphologie stellen Elemente, die man gemeinhin als Klitika bezeichnet, eine besondere Herausforderung dar. Auf der einen Seite scheinen sie phonologisch von einem Stützwort abhängig, wie gebundene Morpheme. Auf der anderen Seite verhalten sie sich aufgrund ihrer syntaktischen Eigenschaften wie eigenständige Wörter. Zu einer genauen Beschreibung dieser Elemente ist daher eine Analyse auf allen linguistischen Beschreibungsebenen nötig: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Diskurs. Darüber hinaus lassen sich an ihnen auch sozio-linguistische, textsortenspezifische und diachrone Eigenheiten herausstellen.

In diesem Kurs soll zunächst ausgehend vom Deutschen und von deutschen Dialekten das Problem theoretisch und empirisch umrissen werden. Bereits das im Titel enthaltene Beispielsätzchen enthält drei potentielle Kandidaten: das klitisierte Personalpronomen *du*, die Partikel (oder das Klitikon?) *mal* und die reduzierte Form des unbestimmten Artikels *eine*. Im Anschluss daran sollen dann unter typologischen Gesichtspunkten weitere Daten aus den verschiedensten Sprachen herangezogen werden. Dabei bieten sich als weitere Stationen besonders das Französische, das Englische und das Türkische an. Am Beispiel des Deutschen soll auch auf die Verschriftlichung von Klitika eingegangen werden und der damit verbundene Grammatikalisierungsprozess behandelt werden.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme (Kurzreferat **oder** kurze schriftliche Hausaufgabe).

Zur Einführung empfohlene Literatur:

NÜBLING, D. 1992. *Klitika im Deutschen. Schriftsprache, Umgangssprache, alemannische Dialekte*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

ZWICKY, A. M. & G. K. PULLUM 1983. "Clitization vs. inflection: English *n't*". *Language* 59, 3, 502-513.

ZWICKY, Arnold M. 1994a. „What is a clitic?“ In: NEVIS, Joel A. et al. *Clitics. A Comprehensive Bibliography 1892-1991*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins: xii-xx.

(Im Verlauf des Kurses wird noch mehr Literatur angegeben)

Prof. Dr. G. Senft

5046 Bedrohte Sprachen

2 St. (4 St. 14täglich) Fr. 13 s.t.-16

Beginn: 18.10.2002

Zu den positiven Entwicklungen innerhalb der Sprachwissenschaft gehört sicherlich, daß im Laufe der letzten 10 Jahre das Thema “bedrohte Sprachen” die Aufmerksamkeit erlangt hat, die es schon seit langem verdient. In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was man eigentlich unter “bedrohten Sprachen” versteht, welche Sprachen aus welchen Gründen bedroht sind, was der Unterschied zwischen Sprachwandel und Sprachbedrohung ist, warum man bedrohte Sprachen dokumentieren sollte, wie eine solche Dokumentation aussehen sollte, und welche Implikationen eine solche Sprach-dokumentation für die betroffene Sprachgemeinschaft - aber auch für die die Sprache dokumentierenden Linguisten - haben kann.

Literatur:

Crystal, David. 2000. *Language Death*. Cambridge: Cambridge University Press.

Dorian, Nancy C., ed. 1989. *Investigating Obsolescence: Studies in Language Contraction and Death*: Cambridge. Cambridge University Press.

Grenoble, Leonore A. und Lindsay J. Whaley, eds. 1997. *Endangered Languages – Current Issues and Future Prospects*. Cambridge: Cambridge University Press.

Sasse, Hans-Jürgen. 1992. Theory of language death. In: Matthias Brenzinger, ed. *Language Death. Factual and Theoretical Explorations with Special Reference to East Africa*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Wirrer, Jan, ed. 2000. *Minderheiten- und Regionalsprachen in Europa*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Prof. Dr. F. Serzisko

5047 Kommunikationsanalyse

2 St. Fr. 11-13

Beginn: 18.10.2002

Vereinfacht gesprochen lassen sich zwei Typen von Sprechhandlung unterscheiden: das Erzählen und das Sich-Unterhalten. In der Kommunikationsanalyse geht es um letzteres. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den besonderen Bedingungen des dialogischen Sprechens (Gesprächs-eröffnung und -abschluß, Sprecherwechsel, Sprechaktsequenzen wie Frage-Antwort etc.) und nach den Bedingungen der jeweiligen Kommunikations-Situation. Auch soll die Rolle der nicht-verbalen Kommunikation berücksichtigt werden.

Programm: • Was ist Kommunikation?
• Face-to-Face-Interaktion
• Kontextualisierung

- Paralanguage
- Nonverbale Kommunikation: Gestik/Mimik
- Rhythmus - Akkomodation
- Rituale
- Konversationsanalyse

Leistungsanforderungen:

Anhand von Videoaufnahmen sollen die Teilnehmer jeweils in Gruppen Gespräche analysieren (soweit dies die Teilnehmerzahl zuläßt) und ihre Ergebnisse in einem Abschlußbericht vorstellen. Die aktive Teilnahme an einer solchen Gruppe ist die Voraussetzung für einen Schein.

Literatur:

Die Lektüre zu diesem Seminar findet sich in einem Ordner im Handapparat. Dort findet man auch einen Semester- und Leseplan.

H a u p t s e m i n a r e

D. Jung, Ph.D.

5048 Komplexe Prädikate

2 St. Di. 16-18
Beginn: 15.10.2002

Unter dem Begriff "komplexe Prädikate" werden sehr unterschiedliche morphosyntaktische Phänomene zusammengefaßt: Präfix- oder Partikelverben (Verbkomposition), serielle Verben, phrasale Verben, Inkorporation, Funktionsverbgefüge, Kausativa und anderes mehr.

In diesem Hauptseminar soll ein Überblick über die aktuelle theoretische Diskussion auf diesem Gebiet erfolgen. Wir werden uns in die relevante Literatur einarbeiten und eine Reihe von Fallstudien betrachten. Von zentralem Interesse ist dabei der Status der einzelnen Komponenten, die sich zu einem komplexen Prädikat zusammensetzen, und ihre Auswirkung auf die Argumentstruktur des komplexen Prädikats sowie die Relation der Semantik des komplexen Prädikats zur Semantik der einzelnen Komponenten.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Übernahme eines Referats und Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

Vorbereitende Lektüre

Alsina, Alex, Bresnan, Joan & Peter Sells (eds.). 1997. *Complex Predicates*. Stanford, CA: CSLI.

PD Dr. Elisabeth Löbel

5049 Wortartenproblematik: Adjektive

2 St. Mi. 16-18
 Beginn: 16.10.2002

Im Rahmen der Wortartenproblematik haben Untersuchungen zum Adjektiv im Vergleich zu der viel diskutierten Nomen/Verb-Distinktion einen eher marginalen Stellenwert. Gerade aufgrund des nicht-universalen Status dieser Wortart ergeben sich jedoch eine ganze Reihe von prinzipiellen Fragestellungen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll. Zusätzlich zur theoretischen Diskussion sind je nach Sprachkenntnissen der Teilnehmer auch empirische Untersuchungen (prä- und postnominale Position, Variation in der Wortstellung usw.) geplant.

Anforderungen für den Erwerb eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme, ein Referat und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
 Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik:

Goddard, Cliff 2001, "Universal units in the lexicon", in: HSK Bd. 9(2), *Typologie*. Berlin: Mouton de Gruyter, S. 1190-1203.

Rijkhoff, Jan 2000, "When can a language have adjectives? An implicational universal", in: Vogel, Petra M. & B. Comrie (eds.), *Approaches to the Typology of Word Classes*, Berlin: Mouton de Gruyter, S. 217-257.

Prof. Dr. H.-J. Sasse

5050 Datengewinnungsmethoden in der Linguistik

2 St. Mo. 15-17
 Beginn: 14.10.2002

Linguisten arbeiten mit einer Reihe verschiedener Methoden zur Gewinnung empirischer sprachlicher Daten. Primärdaten werden z.B. durch Elizitierung von Informanten, Introspektion, kontrollierte Experimente oder Korpusrecherche erhoben. Daneben werden Sekundärdaten (z.B. aus Referenzgrammatiken) konsultiert. Grundsätzlich ergänzen sich diese Datenquellen und können daher kombiniert werden. Da sie aber auch (scheinbar) widersprüchliche Ergebnisse liefern können, hat es in der Vergangenheit häufig Debatten über die "Qualität" von Daten gegeben. Durch die jüngste Entwicklung der Korpuslinguistik und ein verstärktes methodisches Bewußtsein bei der Interpretation von Grammatikalitäts- bzw. Akzeptabilitätsurteilen ist die Sichtweise heute wesentlich differenzierter.

Fragen der Korpuslinguistik und der Elizitierung von Informanten bzw. Introspektion werden daher in diesem Hauptseminar neben einer allgemeinen Bestandsaufnahme der verschiedenen Datengewinnungsmethoden besondere Berücksichtigung finden. Wir werden uns zunächst mit einem klassischen Text beschäftigen (Labov 1975: What is a Linguistic Fact?) und davon ausgehend die traditionelle Debatte über "Korpus- vs. Introspektionsdaten" verfolgen. Anhand einiger neuer Arbeiten werden wir uns dann mit dem derzeitigen Stand der Grammatikalitätsforschung und der Korpuslinguistik beschäftigen.

Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, ein Referat und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Anforderungen für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: Regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat.

In der ersten Sitzung (am 14.10.2002) findet eine Vorbesprechung statt, in der der Ablauf des Seminars, Themen für die Referate usw. besprochen werden. Zur zweiten Sitzung ist die Lektüre von Labov (1975) Voraussetzung. Ein Kopierexemplar befindet sich im Handapparat. Weitere wichtige Werke, die im Laufe des Seminars behandelt werden:

- Biber, Douglas, Susan Conrad & Randi Reppen 1998. *Corpus Linguistics*. Investigating Language Structure and Use. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kennedy, Graeme 1998. *An Introduction to Corpus Linguistics*. London & New York: Longman.
- McEnery, Tony & Andrew Wilson 1996. *Corpus Linguistics*. Edinburgh Textbooks in Empirical Linguistics. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Schütze, Carson T. 1996. *The Empirical Base of Linguistics*. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology. Chicago & London: The University of Chicago Press.

Prof. Dr. F. Serzisko

5051 Texte im Sprachvergleich

2 St. Di. 11-13
Beginn: 15.10.2002

Es wird generell angenommen, dass sich Sprachen auch auf der Textebene unterscheiden. Das heißt, der Berber erzählt anders als der Eskimo. Diese intuitive Annahme ist aber zunächst unbegründet, und worin diese Unterschiede bestehen, ist in aller Regel unklar. In diesem Seminar soll versucht werden, anhand von Texten der unterschiedlichsten Sprachen Parameter für einen solchen Vergleich zu entwickeln. Welche Sprachen im einzelnen untersucht werden, hängt von den Teilnehmern ab.

Eine eindeutige Methodologie für einen solchen Vergleich gibt es jedoch bisher noch nicht. Wichtig sind dabei aber auf jeden Fall die typologischen Gegebenheiten der einzelnen Sprachen. Darüber hinaus werden aber auch andere Ansätze entwickelt werden müssen. Von den

Teilnehmern wird daher außer Neugier auch Kreativität und die Bereitschaft, sich auch mit nicht explizit linguistischen Ansätzen auseinander zu setzen, erwartet.

Vorbereitende Literatur

- Grimes, J.E. 1975. *The Thread of Discourse*. The Hague, Paris: Mouton (=Janua Linguarum, Series Minor 207).
- Grimes, J.E. 1972. Outlines and Overlays. In: *Language* 48.2: 513-524.
- Ong, Walter J. 1987. *Oralität und Literalität*. Die Technologisierung des Wortes. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Scollon, Ron & Suzanne Wong Scollon 1995. *Intercultural Communication*. A discourse approach. Oxford/Cambridge: Blackwell.

K o l l o q u i e n

Prof. Dr. H.-J. Sasse

5052 Forschungsseminar: Polysynthese (F)

2 St. Di. 10-12

Die genauen Daten werden von Fall zu Fall bekanntgegeben.

Lehrveranstaltung im Zusammenhang mit dem DFG-Projekt "Polysynthese" im Rahmen des SFB-Projektes "Theorie des Lexikons". Vorherige Anmeldung erforderlich.

Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. J. L. García-Ramón

5053 Sprachwissenschaftlicher Arbeitskreis

1 St. (2 St. 14tägl.) Mo. 18-20. Bitte Aushänge beachten!

Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. F. Serzisko / Prof. Dr. U. Stephany

5054 Doktorandenkolloquium/Sprachwissenschaftliche Werkstatt

Das Doktorandenkolloquium gibt allen Doktorandinnen und Doktoranden im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte vorzustellen und laufend über deren Fortgang zu berichten. Dadurch soll nicht nur der Kontakt unter den Doktoranden/innen gefördert werden, sondern vor allem sollen auch anstehende Fragen der theoretischen Grundlegung, der Methodik der Datenerhebung und der Analyse in einem Kreis Gleichgesinnter diskutiert werden.

Auch soll das Kolloquium den Mitgliedern des Instituts (fortgeschrittenen Studenten/innen, Magistranden/innen, Doktoranden/innen, ggf. Lehrkräften und Mitarbeitern/innen an Projekten)

ein regelmäßiges Forum für die Diskussion laufender allgemein-linguistischer Forschungsarbeiten bieten; das Schwergewicht liegt auf der Allgemeinen Sprachwissenschaft, doch sind auch Indogermanisten/innen und sprachwissenschaftlich Interessierte aus anderen Instituten herzlich willkommen.

Alle, die in diesem Rahmen im Wintersemester 2002/03 ein Referat halten möchten, werden gebeten, sich zwecks Terminabsprache und Angabe des ungefähren Arbeitstitels im Sekretariat zu melden.